

Lösungsvorschlag

Praxisbeispiel 1 : "Kritischer Kunde!"

Sara ist erst seit kurzem in der Friseurausbildung und darf nun ihre erste Kundin shampooen. Sie begleitet die Kundin zum Waschbecken und zieht ihre Schutzhandschuhe an.

Plötzlich meint die Kundin: „Wieso tragen Sie Handschuhe? Mögen Sie mich nicht anfassen? So schmutzig sind meine Haare nicht und außerdem ziehen Handschuhe an meinen Haaren!“

Wie kannst Du in diesem Fall reagieren?



„Es tut mir leid, dass Sie diesen Eindruck haben. Dass ich Handschuhe trage, hat nichts mit Ihnen, sondern mit mir zu tun, denn ich muss meine Haut vor dem vielen Feuchtkontakt schützen. Friseure erkranken nämlich häufig an Kontaktekzemen an der Haut.

Außerdem verwenden wir Einweghandschuhe, die nicht an den Haaren ziehen. Wir probieren es einfach aus und Sie sagen Bescheid, falls etwas unangenehm ist.“

„Wenn ich nur einmal täglich Kunden die Haare waschen würde, wäre das nicht so schlimm. Aber der häufige Kontakt zu Wasser und Shampoos bewirkt ein ständiges Auswaschen der Fette aus meiner Haut. Dadurch fühlt sich meine Haut mit der Zeit trocken und spröde an und meine Hautbarriere wird geschädigt.

Wussten Sie, dass manche Friseure sogar ihren Beruf aufgeben müssen, weil sie eine berufsbedingte Hautkrankheit bekommen? Bitte geben Sie mir die Chance, mein Können auch mit Handschuhen zu beweisen!


Ein professioneller Friseur trägt heutzutage Handschuhe, genauso wie zum Beispiel ein Zahnarzt. Oder würden Sie sich mit nackten Fingern in den Mundraum fassen lassen?“

Praxisbeispiel 2: „Das ist doch nichts!“

Deine neue Kollegin Maria führt alle ihr übertragenen Aufgaben wie Waschen, Föhnen, Färben und Dauerwellen sorgfältig aus. Die Kunden sind begeistert von Marias Kreativität und Fachkompetenz. Seit einigen Tagen bemerkst Du bei Deiner Kollegin Hautveränderungen an den Händen. Vor allem die Fingerzwischenräume sehen bereits deutlich gerötet aus.

Maria wiegelt ab: „Das ist doch nichts! Meine Hände sind in Ordnung. Ich trage keine Handschuhe, weil ich darin kein Gefühl habe.“

Wie kannst Du Maria überzeugen?

 „Maria, Du solltest zu einem Hautarzt gehen, denn auch kleinste Veränderungen der Haut wie z.B. trockene Hautstellen und Rötungen müssen ernst genommen werden. Lass es nicht zu schmerzhaften, rissigen Hautveränderungen kommen, die Dich in Deiner Tätigkeit einschränken können! Je früher eine Hautkrankheit erkannt und behandelt wird, desto einfacher lässt sie sich heilen! Jetzt kannst Du Deine Haut noch mit geringem Aufwand wieder fit bekommen!

Das Handschuhtragen muss geübt werden. Vertrau mir, das Feingefühl kommt mit der Zeit wieder! Ärzte können sogar mit zwei Paar übereinander gezogenen Handschuhen Operationen durchführen – und die brauchen auch viel Feingefühl!“

„Studien zeigen, dass man das Arbeiten mit Handschuhen erlernen kann und das Tastgefühl schnell wieder kommt! Dabei ist es wichtig, dass man es immer wieder ausprobiert und vor allem am Anfang geduldig mit sich selbst ist. Schließlich muss jeder Friseur das Haarschneiden auch erst lernen und üben, bis die Technik sitzt!


Eine wichtige Voraussetzung ist, dass man Handschuhe hat, die gut sitzen, denn niemand kann feinfühlig Tätigkeiten mit zu großen oder zu kleinen Handschuhen durchführen.“

Praxisbeispiel 3: „Chefsache!“

Erst seit kurzem darfst Du alle friseurtypischen Tätigkeiten, wie Waschen, Schneiden und Föhnen selbstständig durchführen. Doch schon jetzt brennen Deine Hände bei Kontakt zu Shampoo und Haaren, sind rot und jucken.

Deinen Chef Pierre kümmert das nicht. Als Du nach geeigneten Schutzhandschuhen und Hautschutzcreme fragst, winkt dieser ab und meint: „Schutzhandschuhe und Hautschutzcremes sind bei uns im Friseurhandwerk nicht notwendig. Das bisschen Wasser und Shampoo schadet der Haut doch nicht! In meinem Salon werden nur die besten und hautfreundlichsten Produkte verwendet. Außerdem sind Handschuhe und Cremes für alle Mitarbeiter viel zu teuer! Stell Dich nicht so an und pflege Deine Hände einfach besser zu Hause. Schließlich bist Du für Dich selbst verantwortlich!“

Wie kannst Du Deinen Chef überzeugen?

 „Der häufige Kontakt zu Wasser und Shampoos bei der Arbeit bewirkt ein Auswaschen der Fette aus meiner Haut. Dadurch wird meine Haut mit der Zeit trocken und spröde und meine Hautbarriere wird geschädigt. Das geschieht unabhängig davon, wie mild und hautverträglich bzw. hochwertig die Produkte sind, mit denen wir umgehen. Bereits reines Wasser kann die Haut austrocknen. Meine Hände sehen jetzt schon entzündet aus und schmerzen. Ich habe darüber hinaus gelernt, dass vor allem wir Friseure häufig an Kontaktekzemen erkranken.“

Bezogen auf die Kosten für Handschuhe und Cremes irren Sie sich zum Glück! Denn ganz im Gegenteil: Handschuhtragen spart Geld! Denn wenn man wegen einer Hauterkrankung nicht arbeiten kann, ist das sehr viel teurer! Naja, und eigentlich sind Sie als mein Arbeitgeber für meinen Arbeitsschutz verantwortlich.“

„Es mag widersprüchlich klingen, aber Geld auszugeben, um Handschuhe zu kaufen, spart Geld!

Wenn ich oder ein Kollege nur einen Tag wegen einer Hauterkrankung ausfällt und nicht arbeiten kann, entstehen durch diesen Arbeitsausfall so hohe Kosten, dass für ein Jahr Handschuhe gekauft werden könnten! Und vor allem bei Hauterkrankungen sind die Arbeitsunfähigkeitszeiten in der Regel länger als ein Tag!

Übrigens: Handschuhe sind gar nicht so teuer, wie man vielleicht denkt! Wie bei allen Produkten gibt es verschiedene Firmen und häufig lohnt sich ein Preisvergleich. Wenn größere Mengen bestellt werden, kann meist Geld gespart werden. Und Berechnungen zeigen, dass ein Arbeitgeber nur ca. 1% des Gesamtumsatzes investieren muss, um seine Angestellten zu schützen.“